# Unser Schulhauswart

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603856

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zeichnung: W. Büchi

*Profi gegen Amateur im Kampf ums Schlüsselloch*

Der Fachverband schweizerischer Privatdetektive fordert eine eidgenössische Bewilligungspflicht für sein Gewerbe, damit «schwarze Schafe» ausgeschaltet werden.

## Der neue Daddy

Die Diva stellt ihrer Tochter den neuen Gatten vor.

«Das, Liebling, ist jetzt dein Daddy.»

Die Kleine: «Ach, möchten Sie mir nicht etwas in mein Gästebuch schreiben?»

## Verzicht

Der Heiratsvermittler: «Sie sollten sich endlich entschliessen, mein Herr. Bedenken Sie doch: Jeder ist seines Glückes Schmied.»

Klient: «Das glaube ich Ihnen schon, doch ich möchte lieber nicht der Amboss sein!»

# Unser Schulhauswart

Die Schulhauswarte in unserer Stadt werden bekanntlich (oder unbekanntlich) nicht per Leistung, sondern per Quadratmeter bezahlt. Nach der Anzahl von Quadratmetern sämtlicher – und peinlichst genau ausgemessener – Bodenflächen der Schulräume, Turnhallen, Schulküchen, Pausenhallen usw. Zusammengerechnet sind das fast immer so viele Quadratmeter, dass es dem Herrn Schulhauswart jederzeit möglich ist, ernsthafte Reinigungsarbeiten nicht mit eigener Hände Arbeit zu erledigen, sondern diese durch persönlich eingestellte Hilfskräfte ausführen und sich dabei – auf Kosten der «Stadt» – als menschenfreundlicher Arbeitgeber feiern zu lassen.

Warum auch nicht? Solange eine «Stadt» solches akzeptiert, soll der Schulhauswart nicht so dumm sein, die gegebenen Möglichkeiten seiner «Stadt» nicht nach allen Kanten auszunützen. Ganz abgesehen davon, dass es der wohlorganisierte Schulhauswarteverband nicht gerne sähe, wenn seine Mitglieder in Sachen nicht reglementierter Dienstleistungen allzu aktiv würden. Die tägliche Präsenzzeit im Uebergwändli (von der Stadt gratis zur Verfügung gestellt) zur nebenamtlichen Pflege des eigenen Wagens und die aufwendige Handhabung von Besen und Staubsauger für die abendliche Reinigung der Schulzimmer (und der eigenen Wohnung) entsprechen exakt den Richtlinien besagten Schulhauswarteverbandes und genügen «an sich».

Sagte ich Staubsauger? Da lag schon einige Tage in einer Toilettenecke ein verlorener Büchsendeckel. Er lag einfach da, und niemand wollte ihn aufnehmen. Ich machte den Herrn Schulhauswart darauf aufmerksam und fragte schüchtern, ob er den Büchsendeckel noch nie gesehen habe. «Doch, doch», meinte er, «aber wissen Sie, ich bringe den verflixten Deckel einfach nicht in den Staubsauger!»

Ein andermal klagte unser Schulhauswart über die zahlreichen schlaflosen Nächte, weil sein Bett an der Nord- statt an der Westwand seines Schlafzimmers aufgestellt sei. – Warum er denn das Bett nicht einfach umstelle? – Da sah er mich gross und vorwurfsvoll an und meinte: «Wo denken Sie hin? Solches liegt in unserem Quadratmetertarif nicht drin!»

Wie gesagt, das ist so bei unserem Schulhausabwart – in unserer Stadt. Wie es bei anderen Schulhausabwarten und in anderen Städten ist, entzieht sich meiner Kenntnis. *FH*

## Konsequenztraining

Zum Thema Frühjahrsmüdigkeit befragt, sagte ein praktischer Arzt: «Wenn die ganze Gesellschaft aus Menschen besteht, die sagen, sie seien müde, so stimmt etwas nicht, dann geht es dieser Gesellschaft zu gut. Zunahme der Frühlingsmüdigkeit bedeutet Zunahme der Saturiertheit.»

EiEiEi! *Boris*

## Empfehlung

«Was würdest du sagen, wenn ein anderer Mann mit mir davonlaufen würde?»

«Ich würde ihm nur sagen, dass er nicht zu laufen braucht.»

## Flucht

Die nicht mehr ganz junge Dame hat nach einigen Misserfolgen endlich die Auto-Fahrprüfung bestanden. Nun fährt sie ziemlich rasant eine gerade Strasse entlang, als einige Arbeiter Telefonmasten besteigen, um Kabelreparaturen auszuführen.

«Idioten», faucht die frischgebackene Fahrerin, «soo schlecht fahre ich nun wieder auch nicht!»